

# „Wer einmal hier war, kommt wieder“

**ANTIQUITÄTENWOCHE** Die 13. Veranstaltung ihrer Art hat die Erwartungen der Bamberger Kunsthändler erfüllt. Bei der Ziehung der Gewinner im Antiquitäten-Quiz zogen sie Bilanz.

VON UNSERER MITARBEITERIN ANNA LIENHARDT

**Bamberg** – „Das Schöne an Bamberg ist, dass es eben keine tristen Messehallen gibt, sondern dass die Geschäfte ins Stadtbild integriert sind und zudem noch nah beieinander liegen.“ Das hob Dr. Elisabeth Skantze, Organisatorin der 13. Bamberger Kunst- und Antiquitätenwochen, als großes Plus des Bamberger Fachhandels hervor. Bamberg sei ein hervorragender Standort und die Kunst- und Antiquitätenwochen würden jedes Jahr größer und bekannter, was durch eine steigende Zahl interessierter Besucher belegt werde. Der traditionelle Termin hat sich nach ihren Worten auch 2008 bewährt: Man habe einmal mehr von den Richard-Wagner-Festspielen in Bayreuth profitiert, weil dessen sehr gutes Publikum gern nach Bamberg komme.

**„Bamberg hat einen festen Platz im deutschen und europäischen Kunsthandel.“**

WALTER SENGER

Aber es fänden auch viele Besucher von weit her den Weg nach Bamberg, einige Kunden kämen aus den Benelux-Ländern und hätten schon auf diversen Messen Bekanntschaft mit den Bamberger Händlern gemacht. Andere seien früher schon einmal in der Domstadt gewesen. Bei den meisten bleibe es nicht bei einem Besuch: „Wer einmal hier bei uns in Bamberg war, kommt immer wieder“, bekräftigte die Or-



Die „Glücksfee“ Mara Arz zieht die Gewinner.

Foto: Barbara Herbst

ganisatorin. Kunsthändler Walter Senger fügt hinzu: „Bamberg hat einen festen Platz im deutschen und europäischen Kunsthandel. Wir suchen immer weiter nach qualifizierten Händlern, die sich hier niederlassen, um das Angebot für die Kunden weiter auszubauen.“ Die Sanierung des Sandviertels bietet nach seinen Worten dafür sehr gute Voraussetzungen.

Das „Aushängeschild Bamberg“ entwickle sich in der Sze-

ne so gut, dass es sogar immer mehr Zuspruch aus den USA gebe. Über den Bamberger Antiquitäten- und Kunsthandel habe schon die New York Times berichtet und in der Folge seien ein Redakteur und ein Fotograf einer amerikanischen Wohn- und Einrichtungszeitschrift nach Bamberg gereist. Beide seien begeistert gewesen, sagen Skantze und Senger.

Den guten Ruf der Domstadt als ein Zentrum der Antiquitäten-

ten sieht die Organisatorin zum einen in der Qualität der Objekte: Diese stimme und locke ein Publikum, das Gutes suche, nach Bamberg. Zum anderen seien hier einige der in Europa führenden Händler ansässig, die mit ihrem Angebot neben dem hochpreisigen Spektrum auch das mittlere Segment bedienen würden.

Die 13. Bamberger Kunst- und Antiquitätenwochen erfüllten also die Erwartungen der

Branche. Was wünschen sich die Händler und die Organisatorin für die Zukunft? „Es wäre toll, wenn sich zwischen Katzenberg und Elisabethenkirche eine Flaniermeile entwickeln würde, in der es neben gehobenen Geschäften auch noch mehr Kunst- und Antiquitäten gibt“, antwortet Skantze. Vor allem für den modernen Kunsthandel sähe sie Bedarf und Chancen in der Altstadt. Beim schon traditionellen Quiz zu den Kunst- und Antiquitätenwochen unter dem Motto „Kunstkenner gesucht“ gewann diesmal eine Bambergerin den ersten Preis. Der Einkaufsgutschein über 1500 Euro gehört nun Barbara Herold-Kramer. Etliche Teilnehmer kamen aus Bamberg und ganz Deutschland, es machten aber auch Besucher aus Österreich, Polen, der Schweiz, den Niederlanden, Belgien und Luxemburg mit.

Als Glücksfee bei der Ziehung der Gewinner fungierte die zwölfjährige Mara Arz, Nichte des Kunsthändlers Matthias Wenzel. Sie zog die Karten der insgesamt fünf Gewinner von Einkaufsgutscheinen zwischen 125 bis 1500 Euro. Die Kiste mit den eingegangenen Karten stand im Tassenkabinett Csonth, dem Geschäft des inzwischen verstorbenen Antiquitätenwochen-„Erfinders“ Istvan Csonth. Notar Heinz-Wilhelm Hillmann überwachte die Ziehung, zum inzwischen 13. Mal: „Das ist für mich schon wie eine Tradition, ich mache das gerne und freue mich jedes Jahr, wieder dabei zu sein.“